



Kinderrechtstag 2021: Das Recht auf Spiel und Freizeit

Thema: Spiel und Freizeit

Jedes Jahr werden pädagogische Unterlagen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen anlässlich des Kinderrechtstags (20. November) zu einem, jährlich wechselnden, Thema der Kinderrechtskonvention erarbeitet. Für das Jahr 2021 wurde das Thema *Recht auf Spiel und Freizeit* ausgewählt, da dieses Recht für Kinder und Jugendliche weltweit durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt war.

Die Umsetzung dieses Rechts ist dabei elementar für ein gesundes Aufwachsen des Kindes. Beim Spielen entwickeln sich Kinder und Jugendliche körperlich, geistig und auch seelisch. Gerade das freie Spielen, bei welchen Ausprobieren und Entdecken im Vordergrund steht, ist in vielerlei Hinsicht wertvoll. Der Neurobiologe Gerald Hüther (Buchtipps und Link auf unserer Webseite unter *Weiterführende Informationen*) erklärt in verschiedenen Beiträgen den Wert des Spielens für das Gehirn. Beim experimentellen, freien Spielen werden die neuronalen Netzwerke in dem komplexen Bereich des Gehirns, vor allem im frontalen Kortex, so bereitgestellt, dass Möglichkeiten für neue Verbindungen entstehen. Im Gegensatz dazu ist bei einer fokussierten Arbeit wie z.B. Vokabeln lernen nur ein bestimmter Bereich im Gehirn aktiviert. Das absichtslose und zweckfreie Spielen sorgt also für neue und nachhaltige Vernetzungen im Gehirn.

«Menschen hören nicht auf zu spielen, weil sie alt werden, sie werden alt, weil sie aufhören zu spielen!»

Oliver Wendell Holmes (1809 – 1894)

Aber auch für die Entwicklung der Sozialkompetenzen ist das gemeinsame Spielen wertvoll. Kinder lernen im Spiel mit Anderen Verantwortung zu übernehmen, gemeinsam Probleme zu lösen, aufeinander zu hören, Regeln aufzustellen und diese auch zu befolgen, sowie zusammenzuarbeiten. Der UN-Kinderrechtsausschuss definiert Spiel folgendermassen: «Ein Verhalten, eine Aktion oder ein Prozess, von Kindern selbst initiiert, strukturiert und kontrolliert, verfolgt keinen bestimmten Zweck oder soll etwas produzieren. Spiel ist charakterisiert durch Spaß, Freiwilligkeit, Flexibilität, Unberechenbarkeit und essenziell für die Qualität von Kindheit» (UN-Kinderrechtsausschuss).

Diskussionen zum allgemeinen und individuellen Freizeitverhalten werden während der Durchführung der Übungen angeregt und es ist sinnvoll, Raum dafür einzurechnen. Je nach Themen der Kinder und Jugendlichen bieten sich verschiedene Anknüpfungspunkte an: Was bedeutet Erholung für jede*n Einzelne*n? Eine Auseinandersetzung über den Sinn und den Wert des Rechts kann eine spannende Diskussionsgrundlage bieten: Weshalb braucht es dieses Recht? Was bringt es einem persönlich und welchen Wert hat die Gesellschaft dadurch? Inwieweit übernimmt der Staat seine Ver-

antwortung in der Förderung der Umsetzung dieses Rechts? Wie sieht die Infrastruktur in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen aus? Gibt es genügend Möglichkeiten, um dieses Recht zu leben oder braucht es zusätzliche Angebote?

In diesem Themenblock nicht wegzudenken sind die mobilen Geräte. Was spielen die Kinder und Jugendlichen? Welche Inhalte und Elemente erachten sie als förderlich, welche eher nicht? Was ist der Unterschied zwischen einem Brettspiel und einem Onlinespiel? Wie weit sind diese elektronischen Geräte geeignet, um sich zu erholen?

Unter *Weiterführende Informationen* auf unserer Webseite finden sich Links zu aktuellen Studien und Hintergründen.

«Spielen ist die höchste Form der Forschung.»

Albert Einstein (1879-1955)

Spiel, Freizeit, Erholung und die Kinderrechte

Art. 31 der Kinderrechtskonvention KRK: Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischem Leben, staatliche Förderung

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemässe aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

(2) Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.

Da dieser Themenbereich stark mit der gesunden Entwicklung des Kindes zusammenhängt, werden weitere Artikel der KRK tangiert:

- Artikel 17: Zugang zu den Medien; Kinder- und Jugendschutz; der einerseits den Zugang zu Medien fördert, andererseits aber auch den Kinder- und Jugendschutz in diesem Bereich fordert.
- Artikel 28: Recht auf Bildung; Schule; Berufsausbildung
- Artikel 29: Bildungsziele und Bildungseinrichtungen, legt fest, dass die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen sind.
- Artikel 24: Gesundheitsvorsorge

Spielen bietet eine Basis für die Entwicklung eines demokratischen Bewusstseins. Indem es die Meinungsbildung fördert, das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen positiv beeinflusst, wird das Zusammenleben erfahren, Regeln ausprobiert, Auseinandersetzungen getroffen. Dies sind wichtige Komponenten für



Die Kinderrechte: Kennst du sie?
Les droits de l'enfant: tu connais?
Diritti dell'infanzia: li conosci?

Zyklus 3

Einleitung für die Lehrperson

Kinderrechtstag 2021: Das Recht auf Spiel und Freizeit

weitere Artikel wie: Artikel 12: Berücksichtigung des Kindeswillens, Artikel 13: Meinungs- und Informationsfreiheit.

«Beim Spielen kann man in einer Stunde einen Menschen besser kennenlernen als in einem Gespräch in einem Jahr.» Platon (427 -348 od. 347 v. Chr.)

Bezüge zum Lehrplan der deutschsprachigen Schweiz

Kinder und Jugendliche sollen befähigt werden, sich an einer positiven Entwicklung ihrer Umwelt zu beteiligen, ihre Rechte zu kennen und auch dafür einzutreten. Eine Auseinandersetzung mit Kinderrechten muss beim konkreten Alltagserleben der Kinder ansetzen. Dies ist im Fall des Rechts auf Spiel und Freizeit gegeben.

Der Lehrplan 21 orientiert sich am Erwerb definierter Kompetenzen, insbesondere folgende Kompetenzen können mit den vorliegenden Unterrichtsideen erarbeitet werden:

Zyklus 1 und 2: Gemeinschaft und Gesellschaft – Zusammenleben gestalten und sich engagieren; Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren.

Zyklus 3: Demokratie und Menschenrechte verstehen und sich dafür engagieren; existentielle Grunderfahrungen reflektieren; Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten.

Folgende Aktivitäten zielen auf spezifische Kompetenzen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung ab: vernetzt und kritisch-konstruktiv denken, eigene und fremde Werte reflektieren, Kooperation sowie Partizipation. Diese Kompetenzen befähigen die Schüler*innen, Stellung zu beziehen und Positionen zu vertreten um später als Bürger*innen verantwortungsbewusst in einem Umfeld zu handeln, in dem die Schnelligkeit und der Freizeitstress unserer Gesellschaft eine grosse Herausforderung darstellen. Die Lernenden stellen einen Bezug zwischen der Gesellschaft, ihrer eigenen Lebenswelt und den Kinderrechten her.

Empfehlungen an die Lehrperson

Als Einstieg in die Aktivitäten für alle drei Zyklen bietet sich an, mit den SuS über Kinderrechte allgemein zu sprechen. Dazu eignen sich Fragen, wie z.B. «Hast du schon mal von

den Kinderrechten gehört? Welche Kinderrechte kennst du? Welche Kinderrechte sind dir besonders wichtig?»

Bevor Sie die Kinderrechte in Ihrer Klasse behandeln, bitten wir Sie, den notwendigen Rahmen zu schaffen. Diskussionen über Kinderrechte decken oftmals Missstände oder Ungleichbehandlungen auf. Es ist wichtig, eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen, indem die Schüler*innen aufgefordert werden keine Urteile abzugeben und sich nicht über Andere lustig zu machen, damit sich alle unter Einhaltung gegenseitigen Respekts äussern können.

Auf unserer Webseite finden sie verschiedene Unterlagen zu den Kinderrechten allgemein, zum Beispiel eine vollständige, als auch eine kinderfreundliche Version der Kinderrechte zum kostenlosen Herunterladen.

Pädagogische Ziele

Den vorgeschlagenen Aktivitäten liegen folgende Lernziele und Kompetenzen zugrunde:

- Die SuS reflektieren ihr Spielverhalten und das ihrer Mitschüler*innen.
- Die SuS erleben die Wichtigkeit von Regeln, Teamfähigkeit und Fairness beim Spielen.
- Die SuS können Gründe nennen, warum Spielen und Erholung für Kinder und Jugendliche von grosser Bedeutung ist.
- Die SuS analysieren ihr eigenes Freizeitverhalten und prüfen, ob sie in ihrer Freizeit genügend Zeit zum Spielen und sich Erholen haben.
- Die SuS können Gründe nennen, warum das Recht auf Spiel und Freizeit beeinträchtigt ist.

Impressum Unterrichtseinheiten zum Thema Recht auf Spiel und Freizeit

Projektverantwortung und Koordination Terre des Hommes Suisse, terre des hommes schweiz,

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Integras

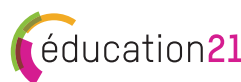
Autorinnen Pascale Sophie Bauer, Barbara Germann

Übersetzung Jessica Pierobon

Illustrationen Martin Bauer

Gestaltung Michèle Minet

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung von éducation21



Mit finanzieller Unterstützung des Bundes im Rahmen des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KJFG)

www.children-rights.ch

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi



INTEGRAS



**terre des hommes
suisse**

**terre des hommes
schweiz** Perspektiven für Jugendliche



Unterrichtsideen zum Thema Recht auf Spiel und Freizeit

Bezüge zum Lehrplan 21

- **ERG 5.1** Die Schülerinnen und Schüler können eigene Ressourcen wahrnehmen, einschätzen und einbringen.
- **WAH 4.1** Die Schülerinnen und Schüler können das Zusammenspiel unterschiedlicher Einflüsse auf die Gesundheit erkennen und den eigenen Alltag gesundheitsfördernd gestalten.
- **RZG.2.2** Die Schülerinnen und Schüler können Lebensweisen von Menschen in verschiedenen Lebensräumen vergleichen.
- **RZG.8.2** Die Schülerinnen und Schüler können die Entwicklung, Bedeutung und Bedrohung der Menschenrechte erklären.
- **BS.4.A.** Die Schülerinnen und Schüler können Spiele spielen, weiterentwickeln und erfinden, indem sie gemeinsam Vereinbarungen treffen und einhalten.
- **BS.4.B.** Die Schülerinnen und Schüler können technische und taktische Handlungsmuster in verschiedenen Sportspielen anwenden. Sie kennen die Regeln, können selbstständig und fair spielen und Emotionen reflektieren.
- **D.3.C.** Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen.

1. Aktivität: Kometenball (Einstieg)

Zeit

10 – 15 Minuten

Ziele

Die SuS erfahren etwas über das Freizeitverhalten ihrer Mitschüler*innen. Die SuS werden sich über verschiedene Möglichkeiten der Erholung bewusst.

- **Aufmerksamkeit, Konzentration und gegenseitiges Zuhören wird gefördert**
- **Jede*r SuS kommt zu Wort**



Material

zwei Bälle (z.B. Jonglierbälle) in verschiedenen Farben

Sozialform

Gruppe

Anleitung

1. Runde

Alle SuS und die Lehrperson sitzen oder stehen im Kreis (auch draussen möglich). Ein Ball wird von SuS zu SuS geworfen, so entsteht eine zufällige Reihenfolge, welche anschliessend wiederholt wird. Dies wissen die SuS zu Beginn nicht. Jede Person, die den Ball erhält, wird gebeten eine Sache zu benennen, die sie gerne in der Freizeit macht. Es soll versucht werden, nicht zweimal die gleiche Freizeitbeschäftigung zu nennen.

Hinweise an die Gruppe

- Keine Freizeitbeschäftigung darf zweimal genannt werden
- Wer den Ball bereits hatte, nimmt die Hände hinter den Rücken
- Man muss sich merken, wem man den Ball zuspielt (mehrmals während der 1. Runde darauf hinweisen)

2. Runde

Es folgt eine zweite Runde in der gleichen Reihenfolge, dabei benennt die Person, die wirft, die Freizeitbeschäftigung der Person, der sie zuwirft.

3. Runde

Ein weiterer Durchgang in der gleichen Reihenfolge folgt, jedoch wird nur noch der Name der Person gesagt (um sich die Reihenfolge gut zu merken).

4. Runde

Nun kommt eine neue Reihenfolge dazu: mit einem andersfarbigen Ball wird eine neue Runde (komplett andere Reihenfolge) gestartet. Dieses Mal benennt die Person, die den



Ball erhält, was sie macht, um sich zu erholen. Auch hier soll versucht werden, nicht zweimal das Gleiche zu nennen. Die Runde je nach Bedarf mit Namen wiederholen.

5. Runde

Zum Abschluss nun beide Reihenfolgen gleichzeitig laufen lassen. Die Person, die wirft, sagt jeweils den Namen der Person, der sie den Ball zuwirft.

Daraufhin folgt eine kurze Reflexion über die vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung innerhalb der Klasse: Haben die SuS etwas Neues voneinander erfahren? Haben einzelne SuS Lust neue Freizeitbeschäftigungen auszuprobieren?

2. Aktivität: Mein Tagesablauf

Zeit

45 Minuten

Ziele

Die SuS analysieren ihren Tagesablauf. Die SuS analysieren ihr eigenes Freizeitverhalten. Die SuS werden sich eigener und fremder Bedürfnisse bewusst.

Material

Vereinfachte Version der Kinderrechtskonvention, Arbeitsblatt Zyklus 3, dünner Filz- oder Bleistift, drei Farbstifte (rot, grün, blau).

Sozialform

Einzelarbeit, Reflexion in der Gruppe.

Hinweis Dieses Thema betrifft alle, und jede*r SuS kann hier etwas von sich erzählen. Es ist deshalb wichtig, für das Bedürfnis nach Mitteilung und Diskussion genügend Raum einzuplanen. Punktuell kann auch in Kleingruppen gearbeitet werden, damit alle SuS zu Wort kommen.

2. 1. Einführung in die Kinderrechtskonvention

Einleitung zur Entstehung und Verankerung der Kinderrechtskonvention (KRK) und im Speziellen zu Artikel 31:

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

(2) Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.

Auf der Homepage finden sich verschiedene weiterführende Informationen zu den Kinderrechten, als auch eine Kurzver-

sionen der Kinderrechtskonvention als Download.

2. 2. Einführung Begriffe

Als Einstieg eignet sich ein Brainstorming zu den drei Bereichen (Spiel, Erholung und kulturelle bzw. künstlerische Tätigkeiten) mit Fragen wie

- Was bedeutet dieser Begriff für dich, z.B. Was verstehst du unter Erholung?
- Was gibt es für unterschiedliche Arten von Spiel?
- Was gehört alles in den Bereich Spielen?
- Was wird unter dem Begriff künstlerische und kulturelle Tätigkeiten verstanden?
- Wo und wie wird Kunst und Kultur gelebt?

Weiterführende Fragen könnten sein

- Was ist der Unterschied zwischen einem Brettspiel und einem Onlinespiel?
- Wozu braucht unsere Gesellschaft Kunst und Kultur?
- Ist Spielen nur etwas für Kinder oder auch für Erwachsene?

Links und Informationen dazu in den *Weiterführenden Informationen* auf unserer Webseite.

2. 3. Anleitung

Jede*r SuS erhält ein Arbeitsblatt Zyklus 3 mit der Zeituhr. Die SuS werden eingeladen, einzeln zu arbeiten und sich über den letzten Mittwoch Gedanken zu machen. Sie tragen in einem ersten Schritt ihre Aktivitäten in die Zeituhr ein. In einem zweiten Schritt malen sie mit den angegebenen Farben die Bereiche entsprechend aus. Jede*r SuS entscheidet für sich, was in welchen Bereich gehört. So kann es sein, dass z.B. Velo fahren für manche SuS Erholung bedeutet und für andere Sport. Wichtig ist zu betonen, dass es keine richtige oder falsche Einteilung gibt, da jede*r SuS ein eigenes Empfinden hat.

2. 4. Reflexion

Je nach Klassengröße stellen sich die SuS ihre Zeituhren in Kleingruppen oder in Paaren vor. Anschliessend setzen sich alle SuS in den Sitzkreis und die Zeituhren werden sichtbar vor jeden SuS auf den Boden gelegt. Es folgt eine gemeinsame Auswertung mit Fokus auf die Vielfalt, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Klasse. Einzelne SuS können ihren Tagesablauf vorstellen.

Mögliche Reflexionsfragen für die Lehrperson

- Was fällt auf, wenn alle Zeituhren betrachtet werden?
- Welcher Bereich ist am häufigsten/am wenigsten vorhanden?
- Wie hoch ist die Zufriedenheit hinsichtlich der Umsetzung des Artikel 31?
- Wie viele Aktivitäten sind selbstbestimmt und bei wie vielen Aktivitäten reden andere Personen mit?



- Wie viel unverplante Zeit ist in diesem Tagesablauf?

Mögliche Weiterführung

- Die SuS führen eine Woche lang ein Tagebuch und teilen jeden Tag in die Kategorien ein (Spiel, Erholung, künstlerische Tätigkeit).
- Die SuS recherchieren Tagesabläufe von gleichaltrigen Kindern in anderen Ländern und werten dies in Bezug auf den Artikel 31 der Kinderrechtskonvention aus. Anschliessend werden die Ergebnisse in der Klasse präsentiert.

3. Aktivität: Let's play

Zeit

Entwicklung mind. 30 min, Spielen bei 4 Gruppen je nach Ausgestaltung 30 bis 60 min

Ziele

Die SuS erleben die Wichtigkeit von Regeln, Teamfähigkeit und Fairness beim Spielen. Die SuS können Regeln nennen und einhalten.

- **Der partizipative Charakter der Übung ermöglicht den Kindern und Jugendlichen Erfahrungen in der Selbstwirksamkeit**
- **Gemeinsames Spiel und Spass fördern**
- **Kooperationsfähigkeit trainieren**



Material

Verschiedene Utensilien, idealerweise wird das Spiel draussen oder in der Turnhalle gespielt, 1 A3 Blatt und Stift pro Gruppe

Sozialform

Gruppenarbeit, gemeinsames Spielen

Anleitung

Die SuS werden in 4 oder 6 Gruppen von je 3 – 5 Personen eingeteilt. Jede Gruppe bekommt zur Aufgabe mit vorgegebenen Gegenständen ein Spiel zu entwickeln, bei dem jeweils andere Gruppen oder die ganze Klasse mitspielen können. Jede Gruppe erhält unterschiedliche Gegenstände,

wie zum Beispiel

- Ball, Springseil, Kreide
- Dickes Seil, Federballschläger, Pingpongball
- Drei Reifen, A3 Papier, 5 Steine

Dies können auch andere Gegenstände sein, z.B. aus dem Klassenzimmer.

Folgende Vorgaben gelten

- Entwickelt ein Spiel für...Spieler*innen, bei dem die Entwickler*innen auch mitspielen
- Das Spiel soll ungefähr...Minuten dauern
- Benutzt ausschliesslich die dafür zur Verfügung gestellten Gegenstände
- Gebt eurem Spiel einen Namen und schreibt die Regeln und den Ablauf auf ein A3 Blatt
- Bestimmt eine Person, welche das Spiel erklärt und eine Person, welche das Spiel leitet

Mögliche Weiterführung

Falls genügend Platz und Zeit vorhanden ist, können die Spiele mit mehreren Klassen klassenübergreifend gespielt werden. Die Spiele können in der Natur gespielt werden, mit der Möglichkeit, Materialien und Gegebenheiten der Natur mit einzubauen. Die Übung kann separat in einer Deutschlektion eingesetzt werden mit Fokus auf das Formulieren von inhaltlich sinnvollen und verständlichen Abläufen.

Zwischenübung – 5 Minuten

Die Klasse ist für eine Minute ganz ruhig. Schaffen sie es? Wie hat sich das angefühlt? Durch Handzeichen abholen, für wen hat es lange gedauert, für wen kurz? Was ging durch den Kopf? Wie hat es sich angefühlt?

- Die (wohltuende) Wirkung von Ruhe erfahren
- Kurzer Exkurs zu Meditation

Mögliche Erweiterung

Gemeinsam ein Zeichen abmachen (z.B. dreimal Klatschen), wenn jemand in der Klasse das Bedürfnis nach Ruhe hat. Wenn das Zeichen ertönt, sind alle für eine Minute ruhig.